

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. **Illustr. Sonntagsblatt** (wöchentlich),
2. **Eine landwirthschaftliche Beilage** (monatlich).
Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts  und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei
Herrn Buchdruckereibes. P a s s t
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haas n-
stein & Vogler u. „Invalide n-
dant“ in Dresden, Rudolph
Moffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Zweiundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 89.

5. November 1890.

Bekanntmachung,

Stadtverordnetenwahl betreffend.

Mit Ablauf dieses Jahres scheiden in Gemäßheit § 42 der revidirten Städteordnung vom 24. April 1873 aus dem Stadtverordneten Collegium und zwar aus der Zahl

- A, der Ansfässigen.
1., Herr Töpfermeister Reinhold Borsdorf,
2., „ Klempnermeister Oswald Weber.
B, der Unanfsässigen.
3., Herr Kaufmann Bruno Gruhl,
4., „ Schuldirektor Robert Dreher.

Demzufolge sind aus der Mitte der Bürgerschaft zu wählen

zwei ansässige und zwei unanfsässige Stadtverordnete.

Zur Wahl selbst ist

Mittwoch, den 29. November 1890

anberaumt und werden daher alle stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, gedachten Tages
von Vormittags 9 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr
persönlich im Sitzungssaal die mit den Namen der Gewählten deutlich bezeichneten Stimmzettel zu überreichen.

Die Stimmzettel werden den stimmberechtigten Bürgern vor dem Wahltag behufs deren Ausfüllung mit den Namen der zu Wählenden zugestellt werden.
Pulsnik, am 3. November 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit die Bekanntmachung vom 6. November 1886 eingeschärft, nach welcher alle in hiesiger Stadt verkehrenden beladenen oder unbeladenen Fuhrwerke bei ein-
tretender Dunkelheit mit brennender Laterne zu versehen sind und Zuwiderhandlungen mit Geldstrafe bis zu 60 M oder entsprechender Haft geahndet werden.
Pulsnik, am 4. November 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Sonnabend, den 8. November 1890,

Nachmittags 3 Uhr

sollen mehrere alte Obstbäume an der Niedersteinaer- und Dhorner-Straße meistbietend gegen sofortige Bezahlung verkauft werden.

Verammlungsort am Brauhaus.
Pulsnik, am 4. November 1890.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Ortskrankenkasse zu Pulsnik.

Nach § 49 des Statuts besteht die Generalversammlung aus Vertretern der Kassennmitglieder und derjenigen Arbeitgeber, welche für solche Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben und zwar ist die Zahl der Kassennmitglieder auf 10% derselben und die der Arbeitgeber auf 5% der von ihnen beschäftigten Kassennmitglieder, für welche sie Beiträge zahlen, festgestellt.

Es sind demzufolge bei 453 versicherungspflichtigen und freiwilligen Kassennmitgliedern 46 Vertreter von diesen und bei 440 von den Arbeitgebern beschäftigten Kassennmitgliedern 22 Vertreter von den Arbeitgebern zu wählen.

Zur Vornahme dieser Wahlen wird auf Grund von § 49a des Statuts für

Sonnabend, den 15. November 1890,

Abends 8 1/2 Uhr,

im **Gasthof zum Herrnhaus** eine

Generalversammlung

anberaumt und hierzu die nach §§ 37 und 38 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 wohlberechtigten Kassennmitglieder und Arbeitgeber eingeladen.
Die Wahlhandlung für die Kassennmitglieder findet im Saale und diejenige für die Arbeitgeber in der Gesellschaftsstube, 1. Etage, statt.
Pulsnik, am 3. November 1890.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse.
Sermann Müke, Vorsitzender.

Dienstag, den 11. November, Viehmarkt in Pulsnik.

Die Regentschaft in Holland.

Im Königreich der Niederlande ist endlich jener längst zu erwartende politische Act geschehen, welcher sich infolge des Krankheitszustandes König Wilhelms III. als nicht mehr weiter aufschiebbar erwies. In vereinigter Sitzung haben die beiden Kammern am Mittwoch mit 109 gegen 5 Stimmen den Beschluß gefaßt, daß der König außer Stande sei, zu regieren, nachdem der Ministerrath Tags zuvor, gestützt auf das officielle Gutachten der Aerzte, den die Regierungsunfähigkeit des Monarchen betreffenden Antrag gestellt hatte. Gemäß der holländischen Verfassung ist infolge dieses Kammerbeschlusses der Staatsrath seit dem 30. Oktober bis auf Weiteres die königliche Gewalt aus und verlaudet, daß binnen vierzehn Tagen den Ge-
neralstaaten, wie das niederländische Gesamtparlament

bezeichnet wird, ein Gesetzentwurf über die definitive Einsetzung der Regentschaft vorgelegt werden würde.

Es wiederholt sich demnach jetzt jener staatspolitische Vorgang, der in den Niederlanden bereits im vorigen Jahre infolge der schweren Erkrankung König Wilhelms eintrat und zur Einsetzung einer Regentschaft für den anscheinend todtkranken Monarchen führte. Aber derselbe erholte sich in ganz überraschend schneller und vollständiger Weise, so daß er alsbald die Zügel der Regierung wieder selbst ergreifen konnte und bekanntlich war deshalb auch Herzog Adolf von Nassau, der für das Großherzogthum Luxemburg eingesezte Regent, genöthigt, diese seine Würde alsbald wieder niederzulegen. Diesmal jedoch ist es mit der Krankheit des Königs anders bestellt; wohl erweist sich sein körperliches Befinden, Dank der außerordentlich zähen Constitution des nun fast 74 Jahre alten Herrschers als

ein derartiges, daß König Wilhelm vielleicht noch Jahre lang leben wird, aber der Zustand der geistigen Ummachtung, in welchem sich der unglückliche Monarch befindet, wird nach dem bestimmten Ausspruche der Aerzte ein dauernder bleiben und die Möglichkeit, daß er ja nochmals regierungsfähig werden könnte, erscheint darum ausgeschlossen. Die nun erfolgte Bekleidung des niederländischen Staatsrathes mit der einstweiligen Regierungsgewalt war demnach nicht länger zu vermeiden, sollten nicht in den Niederlanden unhaltbare und verworrene Zustände eintreten, indessen ist auch dies nur ein Uebergangsstadium bis zur endgültigen Inthronisation der Regentschaft. Die Zusammenetzung derselben dürfte keinen besonderen Schwierigkeiten begegnen und kann wohl als selbstverständlich gelten, daß die Königin Emma an die Spitze des Regent-
schafsrathes tritt, zumal die hohe Frau ja im Falle des

Ablebens ihres Gemahls sofort zur Führung der Regierung für die künftige Souveränin der Niederlande, die jetzt im 11. Lebensjahre stehende Prinzessin Wilhelmine, berufen wäre.

Wie die Dinge liegen, wird sich die Einsetzung der Regentschaft in Holland voraussichtlich glatt erledigen, es ist ja Alles für diesen Fall schon geordnet und im Lande selbst erkennt man allseitig die Nothwendigkeit dieses schmerzlichen Schrittes an, so daß derselbe keinenfalls irgend welche politische Unruhen hervorrufen dürfte. Was jedoch das nur durch Personalunion mit Holland verbundene Luxemburg anbelangt, so ist hier die Erledigung der Regentschaftsfrage womöglich noch einfacher, denn Herzog Adolf von Nassau wird sofort, nachdem die luxemburgische Kammer die Einsetzung einer Regentschaft für das Großherzogthum ausgesprochen haben wird, dieselbe wieder übernehmen. Nur darüber, ob der Herzog die Regentschaft in Luxemburg bis auf Weiteres von seiner jetzigen Residenz Königstein im Saarnus aus führt, oder ob er zu diesem Behufe sich auch diesmal persönlich nach Luxemburg begiebt, sind noch nähere Nachrichten abzuwarten, indessen ist das letztere wahrscheinlicher geworden.

Deutsche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monate October 1890 325 Einzahlungen im Betrage von 22943 Mark 83 Pf. geleistet, dagegen erfolgten 165 Rückzahlungen im Betrage von 20193 Mark 81 Pf.

Nach § 1 der Verordnung vom 11. April 1874, die Beobachtung der geschlossenen Zeiten in polizeilicher Hinsicht betreffend, dürfen sowohl öffentliche Tanzbelustigungen geschlossener Gesellschaften bis zur letzten Woche vor dem Weihnachtsfeste, vom ersten Weihnachtstages einschließend desselben zurückgerechnet, mithin in diesem Jahre bis Donnerstag, den 18. Dezember abgehalten werden. Die Abhaltung von Concerten und theatralischen Aufführungen ist dagegen auch in der letzten Woche vor dem Weihnachtstages gestattet.

Die von uns bereits erwähnte Anordnung des Ministeriums des Innern, welche auf Ansuchen des Präsidiums des sächsischen Militärvereinsbundes erlassen wurde, hat folgenden Inhalt: „Die Behörden sollen dahin wirken, daß alle Vereinigungen ehemaliger Militärs, welche dem sächsischen Militärvereinsbunde noch nicht angehören, demselben beitreten. Die freien Vereinigungen ehemaliger Militärs haben bekanntlich keinen Anspruch auf das Protectorat des Königs und auf den Genuß der wegen des Tragens gewisser Abzeichen, des Führens von Gewehren bei gewissen Festlichkeiten, die Abgabe von Ehrenfeuern bei Beerdigungen und sonst den Bundesvereinen gewährten Vergünstigungen. Ferner ist an Orten, an denen Bundesvereine bestehen, die den Namen „Militärverein“ führen, den zum Bunde nicht gehörenden Vereinigungen zur Vermeidung von Verwechslungen und daraus entstehenden Unzuträglichkeiten die Führung des Namens „Militärverein“ zu untersagen.“

Der Güterverkehr auf sämmtlichen sächs. Eisenbahnen zeigt heuer gegen die gleiche vorjährige Zeit einen erheblichen Rückgang, denn während im September des vorigen Jahres 65,736 Wagen in beladenem Zustande nach Sachsen übergangen, sind im September d. J. nur 65,045, demnach 1691 Wagen weniger nach den sächsischen Bahnen übergegangen.

Dem Fahrpersonale der sächsischen Staats-eisenbahnen ist durch Verordnung der Königl. General-direction mit Rücksicht auf den nunmehr zu erwartenden Eintritt der ungünstigen Jahreszeit eingeschärft worden, das Durchlöcher der Fahrtkarten während der Fahrt behufs Vermeidung von Unglücksfällen nur auf die dringendsten Fälle zu beschränken.

Rudolf Falb hat bereits für das 1891er Jahr eine „kritische“ Zusammenstellung gemacht. Als Unglückstage erster Ordnung sind hierbei aufgeführt: 9. Februar, 10. März, 8. April, 9. August, 18. September, 17. October und 6. November; als kritische Tage zweiter Ordnung: 10. Januar, 25. März, 24. April, 6. Juni, 21. Juli, 3. October und 1. November; als kritische Tage dritter Ordnung: 25. Januar, 23. Februar, 22. Juni, 6. Juli, 4. August, 3. September, sowie 1. und 31. Dezember. Für das laufende Jahr stehen noch vier solcher Tage bevor. Es sind dies der 12. November und der 12. Dezember, Tage zweiter Ordnung, sowie der 26. November und 26. Dezember, kritische Tage dritter Ordnung.

In Großröhrsdorf ist es infolge regen Bemühens des Vorstandes des Gewerbevereins und der Bauhandwerker-Zinnung möglich geworden, eine gewerbliche Fortbildungsschule ins Leben zu rufen.

Ullersdorf. Am vergangenen Sonnabend stürzte der Maler Lange aus Weißig beim Anstreichen der Vorderseite des hiesigen Forsthauses von der Leiter und erlitt einen vollständigen Schädelbruch, wodurch der Tod sofort eintrat. Der erst 26 Jahre alte Beklagenswerthe war überall sehr beliebt und hochgeachtet; er hinterläßt eine betrubte Wittwe.

Als am Sonntag das Personal der Karich'schen Theatergesellschaft von Gersdorf bei Sebnitz mittelst Omnibus nach Eibau fahren wollte, ereignete sich unweit der Wachtelhäute ein bedauerlicher Unglücksfall. Die Vorderachse des vollgefüllten, dazu noch mit vielem Gepäck beladenen Wagens brach an einer Abstelle und der Führer desselben, Fuhrwerksbesitzer Lindner aus Altgersdorf, ward vom Boock geworfen; er stürzte dabei unglücklicherweise unter den zusammenbrechenden Wagen, der mit voller Last auf Lindner's Körper fiel. Der Tod trat nach mehreren Stunden ein. Die Insassen des Wagens kamen fast sämmtlich mit einem tüchtigen Schreck und ohne Schaden davon.

Wie dem „Dresdner Journ.“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, hat in der am 24. v. M. abgehaltenen Konferenz die endgültige Feststellung der durch die jüngste Elbhochfluth entstandenen Schäden, insoweit letztere nach den diesfalls aufgestellten Grundsätzen über-

haupt bei Vertheilung des Ertrages der veranstalteten öffentlichen Sammlung Berücksichtigung finden können, stattgefunden. Nach dieser Feststellung betragen die fraglichen Schäden im Ganzen rund 385,000 Mark, zu deren Deckung bisher bei der Kassenverwaltung der Königl. Kreishauptmannschaft in Dresden nahe an 200,000 M. Sammelgelder eingegangen sind. Es ist daher möglich gewesen, den beteiligten Verwaltungsbehörden am Dienstag und Mittwoch einen Betrag von ungefähr 134,000 M. zur Verfügung zu stellen, welcher nunmehr durch die Bezirks- und Ortscommittees unter den einzelnen Beschädigten zur Vertheilung gelangen wird. Dagegen muß die Ausschüttung des hiernach verbleibenden Restes der Schlussvertheilung, die nach Schluß der Sammlung jedenfalls in der zweiten Hälfte dieses Monats wird vorgenommen werden können, vorbehalten werden.

Ein am 19. September dieses Jahres in Niederlöbnitz verstorbenes Fräulein Hilliger hat der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung testamentarisch ein Vermächtniß von 5000 Mark zugewendet.

Bei der Ziehung der Schandauer Ausstellungs-Lotterie fielen der Hauptgewinn, ein echt silbernes Kaffee- und Thee-Service, auf Nr. 29,738 in die Collection von Lent in Schönheide im Erzgebirge, der zweite Gewinn, ein Salonschrank und eine prachtvolle Stuhuh, auf Nr. 27,543 in die Collection von Gustav Wiedemann in Dresden, der 3. Gewinn, eine Jagdzimmer Einrichtung, auf Nr. 47,034 in die Collection von Zieger in Königstein, der 4. Gewinn, eine goldene Glashütter Uhr, auf Nr. 24,473 und der 5. Gewinn, eine Weizner Porzellan-Stuhuh, auf Nr. 21,448. Vollständige Gewinnlisten sind von Dienstag, den 4. November, an gegen Einfindung von 20 Pfennigen durch das Ausstellungscomitee, Herrn Rudolf Lentig in Schandau zu beziehen, oder bei den Herren Lotterie-Collecteuren einzusehen.

In Leipzig beginnt man, den billigen Möbelwaaren energisch zu Leibe zu gehen. Der dortige Verein der Möbelhändler hat zwei Matratzen und eine Bettstelle aus dem Dobriner'schen Abzahlungsgehefte öffentlich ausgestellt; über diese Möbelstücke hat die Tapeziererinnung geurtheilt, sie seien so schlecht und miserabel, daß die Innung es unter ihrer Würde halte, ein Gutachten abzugeben. Der Käufer dieser Prachtstücke hat Strafantrag bei der königlichen Staatsanwaltschaft erhoben. Der genannte Verein fordert alle Innungen auf, gleichfalls gegen das Puschertum Front zu machen.

Annaberg, 1. November. Ein betrübender Unglücksfall hat sich gestern Vormittag in der Familie eines hiesigen Lehrers ereignet. Das dreijährige Söhnchen desselben wußte sich in einem unbewachten Augenblicke einer mit einer farbigen Kuppe versehenen Stednadel zu bemächtigen, führte dieselbe nach Kinderart zum Munde und verschluckte sie. Zwei sofort zu Hilfe gerufene Aerzte ordneten die geeigneten Mittel an und die geängstigten Eltern leben der Hoffnung, daß die Nadel sich auf natürlichem Wege aus dem Körper des Kindes entfernen lassen wird.

Tagesgeschichte.

Graf Moltke hat an den Oberbürgermeister von Jorkenbeck in Berlin ein Dankschreiben gerichtet, in welchem auch folgende allgemein interessirende Sätze enthalten sind: „Mit inniger Freude hat es mich erfüllt, daß Städte aller deutschen Lande zu einer gemeinschaftlichen Adresse zusammengetreten sind und daß, im Verein mit der akademischen Jugend die Berliner Bürgerchaft aller Kreise in einem so überaus glänzenden Fackelzug sich vereinigt hatte, um meinen 91. Geburtstag zu feiern. In diesen gemeinsamen Kundgebungen sehe ich mehr als eine Huldigung für meine Person. Ich fasse sie auf als einen Ausdruck der Erinnerung an jene Zeit, wo das Vaterland aus trauriger innerer Zerplitterung heraus sich erhob, wo alle seine Stämme zu treuer Waffenbrüderschaft geeint, in heißem Streit ein einziges starkes Deutschland sich erkämpften, um es dereinst als theuerstes Vermächtniß dem kommenden Geschlechte zu hinterlassen. In diesem Sinne nahm ich die Huldigung gern an, die mir als dem ältesten Soldaten der Armee gebracht worden ist. Abermals habe ich aus ihr die freudige Gewißheit geschöpft, daß die schwer errungene, mit theuerem Blute bezahlte Einigkeit Deutschlands stets unerschütterlich sich zeigen wird, wo es sich um die Erhaltung des Bestehenden handelt, um sein Heer und um die gemeinsame Vertheidigung von Kaiser und Reich.“

Vom Grafen Moltke verlautet, daß er den Wunsch hegt, die ihm von der Stadt Berlin dargebrachte Spende von 50,000 Mark mit der Parochialer Wohlthätigkeit, zu welcher aus ganz Deutschland beigetragen ist, zu einem einzigen Fonds vereinigt zu sehen. Den Gesamtbetrag, welcher alsdann die Höhe von 200,000 Mark erreichen, ja übersteigen könnte, will der Feldmarschall dann für irgend einen wohlthätigen Zweck verwenden, hinsichtlich dessen später die Entscheidung getroffen werden wird.

Der Reichszanzler von Caprivi wird auf seiner bevorstehenden Reise nach München und Italien nur von seinem persönlichen Adjutanten Hauptmann Ebmeyer begleitet sein. Daraus ergibt sich schon der Charakter der Reise.

Der Verwaltungsrath der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft hat nach der „Post“ seine Beratungen über die Aufnahme einer Anleihe begonnen, die aber wesentlich höher sein dürfte als vier Millionen Mark, da Betriebskapitalien gebraucht werden. Bei dieser Gelegenheit weist das Blatt auch darauf hin, daß die Auffassung, als ob der Wislmann-Dampfer auf dem Victoria-Nyanza finanziell gesichert sei, eine irrige ist. Es hat sich nämlich auch bei dieser Sammlung leider gezeigt, daß viele Zeichnungen später zurückgezogen wurden, so daß zwar der Bau des Dampfers bezahlt werden kann, aber für den Transport wenig übrig bleibt. Hier zeigt sich also wieder einmal, daß unsere Colonialkreise mit ihren bekannten Namen zwar

an der Spitze stehen, aber kein Geld hergeben wollen. Das ist über die Massen traurig. Wer Großes will, muß es sich selbst etwas kosten lassen; wenn andere Leute zahlen sollen, haben sie auch das Recht zur Leitung.

Die Ausgaben für die Alters- und Invaliden-Versicherung, welche dem Deutschen Reiche im ersten Jahre nach Inkrafttreten des Gesetzes, also anno 1891, erwachsen werden, sind bei der Berathung des Gesetzes im Reichstage auf 6 Millionen Mark geschätzt. Allmählich erfolgt bei der sich vergrößernden Zahl der Reichs-Kentner eine Steigerung bis auf 50 bis 60 Millionen Mark pro Jahr. Es wird nicht überflüssig sein, schon von vornherein an eine bestimmte Deckung dieses jährlichen Bedarfes zu denken. In den ersten fünf Jahren können vielleicht diese Summen aus den laufenden Einnahmen des Reiches gedeckt werden, später ist das aber unmöglich.

Bayern, Württemberg, Baden und Sachsen beantragen jetzt gemeinsam die Aufhebung der Viehsperre gegen Oesterreich im Bundesrath. Damit wird die schließliche Annahme des Antrages ziemlich wahrscheinlich.

Die Einnahmen der Reichskasse betragen während der ersten neun Monate d. J. 309,885,997 Mark, das sind 33,079,329 Mark mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wittenberg, 1. November. Auf Anregung des Bürgermeisters Dr. Schild hat sich hier ein Komitee gebildet, das sich die Errichtung eines bronzenen Standbildes Kaiser Friedrichs zur Aufgabe gestellt hat. Dasselbe soll der Schloßkirche gegenüber Platz finden.

Durch das Plätzen eines Gewehrlaufes (Mod. 88) ereignete sich bei den jüngsten Schießübungen der Reserve-mannschaften, 6. Compagnie, 20. Regiment, in Wittenberg ein bedauerlicher Unglücksfall. Der betreffende Reservist, ein Cigarrenmacher aus Potsdam, hatte vier Schuß aus seinem Gewehr glatt abgegeben, ohne daß auch nur der geringste Fehler in der Beschaffenheit der Waffe sich bemerkbar gemacht hätte, als beim fünften Schuß plötzlich der Gewehrlauf platzte und dem unglücklichen Schützen die ersten Glieder von Zeige- und Mittelfinger und der kleine Finger der linken Hand zerschmettert wurden, sodaß der letztere vollständig abgenommen werden mußte. Bei der Untersuchung der zerplitterten Gewehrtheile stellte sich heraus, daß von der Patroneneinlage an der Lauf sammt Laufmantel bis über die Hälfte aufgerissen war. Es ist dies, soviel bekannt, der erste derartige Fall seit Einführung des Gewehres 88 in der Armee.

Düsseldorf, 31. October. Der vorigen Sonnabend, wie mitgeteilt, gemachte Versuch, den Frankfurter-Holländer Schnellzug Nr. 113 zwischen Düsseldorf und Venrath mittels Dynamit in die Luft zu sprengen, liegt noch in geheimnißvollem Dunkel. Die durch eine verprochene Belohnung von 1000 Mark verstärkte Untersuchung hat, soviel man bis heute weiß, noch keinen Anhaltspunkt bezüglich der Urheber gegeben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese es auf die Veranbarung der diesem Zuge zugetheilten Frankfurter-Holländer Post abgesehen hatten. Ein ähnlicher Versuch, vermutlich zu gleichem Zwecke, ist zwischen Düsseldorf und Duisburg vor etwa 6 Jahren schon einmal gemacht worden. Die Thäter blieben auch damals unbekannt, obgleich hohe Belohnungen für ihre Entdeckung ausgesetzt worden waren. Was den neuesten Fall anbetrifft, so bleibt zu bemerken, daß der Frankfurter Schnellzug einer um so größeren Gefahr glücklich entgangen ist, als die „Mine“ aus mehreren Dynamitpatronen bestanden hat und als dessen Fahrgeschwindigkeit auf dieser graden Strecke bis Duisburg 70-80 km. in der Stunde beträgt.

Das Sängerbundesfest in Wien wird nach dem bis jetzt durchgeführten Rechnungsabschlusse einen Ueberschuss von mehr als 40,000 Gulden ergeben. Da zum Sicherstellungsstock von 72,000 Gulden nur die Hälfte als rückzahlbar gezeichnet wurde und auch von Inhabern rückzahlbarer Anttheile viele ihr Geld nicht zurückfordern, bleibt ein ansehnlicher Rest von mindestens 12,000 Gulden, welcher wahrscheinlich als Stamm zur Gründung eines großen Sängerbundes in Wien Verwendung finden dürfte.

Rußland, Petersburg. Der Polizeipräsident General Grefser erließ folgende Verordnung: Da wieder bemerkt worden ist, daß in gewissen Fällen Familien ausgewiesener Juden, die hier kein Aufenthaltsrecht haben, hier bleiben, schärfe ich allen Polizei-Inspektoren genaue und strenge Ausführung der Verordnung vom 15. October 1888 ein, wonach bei Uebersiedelungen der Juden nach den gehörigen Wohnorten, ihre Familien mit ihnen gesendet werden müssen.

Petersburg, 3. November. Wegen angeblicher Ermordung ihres Wachtmeisters sind kürzlich drei Einjährige in Warschau erschossen worden. Jetzt hat sich die völlige Unschuld der drei Erschossenen herausgestellt, was in ganz Rußland die hochgradigste Bewegung hervorruft. Der Minister des Innern hat über diesen bedauerlichen Unfall dem Kaiser Alexander Bericht erstattet. Der Monarch beabsichtigt, an die Eltern der beklagenswerthen Opfer ein eigenhändiges Beileidschreiben zu richten; allein es wird in maßgebenden Kreisen bezweifelt, daß dadurch der Sturm beschwichtigt werde.

England. Die britische Expedition gegen Witu ist beendet; die Stadt ist dem Erdboden völlig gleich gemacht. Der Sultan ist ins Innere entflohen, so daß spätere Kämpfe nicht ausgeschlossen sind. Bei dem jetzigen Zuge hatten die Engländer vier Vermundete, die Schwarzen 50 Tode und zahlreiche Verletzte. Schiffe und Mannschaften sind jetzt von Witu nach Zanzibar zurückgekehrt, nur ein kleineres Commando ist an der Küste geblieben.

Orient. Der neue griechische Ministerpräsident Deljanis in Athen hat einem fremden Vertreter versichert, er denke nicht daran, Zerwürfnisse mit der Türkei zu schaffen. Seine Politik werde eine durchaus friedliche Reformpolitik sein.

Serbien, Belgrad, 3. November. Wie hiesige Zeitungen melden, sind vier ungarische Handelsleute, welche in Serbien eingetroffen waren, um verschiedene Einkäufe



wollen.
s will,
andere
Zeitung.
validen-
n Jahre
wachsen
ichstage
lgt bei
eine
o Jahr.
ein an
ses zu
ht diese
gedeckt
n bean-
gegen
iebliche
ährend
f, das
eitraum
ing des
tee ge-
dbildes
be soll
od. 88)
ejeve-
tenberg
erwist,
uß aus
ur der
ich be-
blöglich
schützen
und der
sodas
e. Bei
lte sich
sammt
Es ist
ührung
Sonn-
antfurt-
f und
a, liegt
ne ver-
Unter-
en An-
ist sehr
diesem
gehehen
leichem
er etwa
thäter
nungen
as den
daß der
glück-
namit-
ndigkeit
Km. in
ch dem
Ueber-
a zum
Hälfte
haben
zurück-
destens
m zur
erwen-
präfect
wieder
amilien
haben,
genaue
Octo-
n nach
nen ge-
eblicher
i Ein-
sch die
was
vorrust.
rlichen
Der
erthen
allein
aburdh
Siti ist
emacht
spätere
Zuge
warzen
Wann-
gelehrt,
eben.
äsident
r ver-
Türkei
iebliche
hiesige
welche
ankäufe

zu machen, in Cernareka ermordet und ihrer Baarschaft beraubt worden.

Vermischtes.

* Stürme in der Nordsee. Neue Stürme wütheten in den letzten Tagen in der Nordsee und wieder erweisen die Schiffstrümmer, daß vieles Schiffsunheil zu beklagen ist. Die belgischen Rettungsmannschaften sind längst der ganzen belgischen Küste auf dem Posten und retten, was zu retten möglich ist. Mehrere Fischerschuppen sind gestrandet, doch konnte ihre Besatzung meist gerettet werden. Bei Nienport scheiterte die Barke „Coryde“; drei Mann der Besatzung wurden am Schiffstiele noch lebend vorgefunden und gerettet. Die Ostender Fischereiflotte hat schwer gelitten; auch die französischen Schaluppen sind durch die Stürme arg mitgenommen worden. Nach sieben eingegangenen weiteren Nachrichten ist bei Bombardzede ein mit Kohlen beladenes Schiff gegen die Küste geschleudert und zertrümmert worden. Bei dem Badeorte Widdelkerke sind fünf Leichen von Matrosen, welche zusammengebunden waren, an den Strand gespült worden. Bei Nienport-Bains strandete eine Brigg mit zertrümmerten Masten; dieselbe enthielt zwei Leichen und den noch athmenden Kapitän; doch starb auch dieser trotz aller Bemühungen nach wenigen Minuten.

* Ein Fall seltener Lebensrettung hat sich auf dem am 13. September aus Riga nach Holland abgegangenen deutschen Schiffe „Helene“, Kapitän L. Petersen, zugezogen. Dem „Rigaer Tageblatt“ berichtet man darüber Folgendes: Die Ladung des Schiffes bestand aus Balken, von denen ein Theil auf Deck geladen war. Bei dem starken Arbeiten des Schiffes während der anhaltenden Stürme, die das Schiff in der Ostsee zu bestehen hatte, verschob sich die Deckladung derartig, daß energische Maßregeln ergriffen werden mußten, um ein weiteres Abrutschen der Decklast zu verhindern. Mitten in der Arbeit wurde ein Matrose von einer Sturzsee über Bord gespült und verschwand sofort in den tosenden Fluten. Mit Todesverachtung setzten der Kapitän und die übrige Mannschaft die gefährvolle Arbeit unter Anspannung aller Kräfte fort, und schon war der Erfolg gesichert, als eine riesige Sturzwelle den Kapitän und einen Matrosen über Bord riß. Beide schienen rettungslos verloren, als eine neue mächtige Welle Kapitän und Steuermann wieder an Deck zurückwarf, allerdings mit solcher Gewalt, daß dieselben infolge der argen Stöße, die sie dabei erlitten, bei Ankniff des Schiffes in Kopenhagen sofort ins Hospital gebracht werden mußten.

* Eine Molkte-Anekdote hat der Fackelzug gezeitigt. Sie lautet: Als gewisse Säger den großen Strategen fragten, ob sie ihm noch ein Lieblingslied singen dürften, und welches Lied das sein sollte, antwortete der Generalfeldmarschall: Meine Herren, ich glaube, sie kennen mich genügend, um mein Leib- und Magenlied selbst zu finden, Fragend sahen die Säger mehrere Augenblicke einander an. Der Heldengreis lächelte und sagte dann nur: Alles schweige! Der Dirigent der Säger wandte sich hierauf um und ließ singen: „Alles schweige, Jeder neige!“

* Das Metall der Zukunft ist das Aluminium. Es ist so leicht wie Holz, so schwer rostend wie Gold, so

dehnbar wie Silber, so fest wie Stahl, so schönklingend wie Glockenmetall, so häufig auf der Erde wie Sand, aber so theuer oder noch theurer wie Nickel. Das Aluminium ist ein Metall, welches unsere ganze Erdoberfläche durchzieht, denn der Thon ist nichts anderes als eine chemische Verbindung, welche dieser Stoff mit anderen Elementen eingegangen ist. Dem Chemiker Wöhler gelang es zuerst, das Metall chemisch-rein darzustellen und nach ihm dem Pariser Töville, doch war dasselbe so theuer, daß dessen Kosten dem des Goldes gleich kamen. Seit jener Zeit ist es gelungen, das Aluminium durch die Elektrolyse aus seinen Verbindungen herauszuziehen. Und heute stellt eine Fabrik, welche die mächtige Kraft des Rheinfalles bei Schaffhausen ausnützt, das Kilogramm reinen Aluminiums, welches allerdings dreimal das Volumen des Eisens und viermal das des Silbers hat, für 16 Mark her, sodaß dasselbe 1250 Mal billiger ist als Gold, 33 Mal als Silber. Man kann sich wohl denken, daß die Darstellung des Metalles, die noch heute verhältnißmäßig große Kosten verschlingt, sich bald sehr vervollkommen wird, daß das Aluminium das Eisen verdrängt. Eine große Rolle wird es überall spielen, im Heerwesen, beim Maschinenbau und in der Fabrication musikalischer Instrumente. Das Interesse der ganzen Kultur hängt an ihm.

* Ein Berg aus Salz. In Rumänien soll ein Berg aufgefunden worden sein, der aus einem einzigen massiven Block von Steinsalz besteht. Eine ganze dünne Lehmkruste schützt denselben vor den in jener Gegend weder häufigen noch heftigen Regengüssen. Da in Rumänien die Salzgewinnung Regal und das Salz mit einer sehr hohen Steuer belastet ist, so hat die Regierung den Berg durch eine Kette von militärischen Posten einschließen lassen, welche die von allen Seiten herbeieilenden Bauern daran verhindern soll, sich kostenlos einige Fuhren des unentbehrlichen Minerals einzuheimsen.

Gewinne 5. Klasse 118. R. S. Landeslotterie.
Ziehung am 3. November 1890.

- 15.000 Mark auf Nr. 7260 38084 79982. 5000 Mark auf Nr. 34083 50494 51954. 3000 Mark auf 57 1742 3457 3383 4571 4714 12628 17050 18336 18113 19975 21029 23476 26651 27349 27162 31412 32740 32264 33698 33709 37382 44610 50056 50670 52697 55029 59872 60082 61058 61421 61926 62170 67375 71628 75765 75085 78626 81068 81342 81061 84337 85620 86301 87194 91432 93940 94482 97047 97945 97854. 1000 Mark auf Nr. 3014 5620 51 3 7967 10561 11615 13453 22050 23141 27567 29066 29261 33311 33402 34070 35965 35901 37116 38161 39237 39372 40694 40705 40421 41823 43360 48451 50485 51511 53277 53538 55918 59690 60459 60095 60499 61797 61023 61202 62559 62821 64524 65371 66045 67469 69181 79793 82278 86895 882 4 96768. 500 Mark auf Nr. 1391 4612 4028 6174 9728 11430 12488 16605 18547 24437 29454 30740 31856 33115 34193 38929 41617 42038 46779 46205 48522 48696 49309 49542 50385 52210 57851 58394 59160 59219 61493 61961 62271 65352 65463 67725 68756 69133 69053 70873 73032 79228 85073 87428 89935 92066 93440 95612 99265.

Marktpreise in Ramenz
am 30. Oktober 1890.

	höchster Preis.		niedrigster Preis.		Preis.		
	M	S	M	S			
50 Kilo Korn	9	38	9	6	Heu	3	—
Weizen	10	29	9	75	Stroh 1200 Pfund	18	—
Gerste	8	57	8	40	Butter (höchster)	2	40
Hafer	7	30	7	10	Butter (niedrigster)	2	—
Heidekorn	8	33	8	24	Erbsen 50 Kilo	9	50
Hirse	12	—	11	18	Kartoffeln 50 Kilo	3	—

Zufuhr. 74 Sack Korn. — 38 Sack Weizen. — 8 Sack Gerste. — 54 Sack Hafer. — 5 Sack Heidekorn. — 4 Sack Hirse. — 6 Sack Erbsen. — 4 Sack Kartoffeln.

Marktpreise für Schweine und Ferkel
in Ramenz am 30. Oktober.

Auffallsschweine	pr. Paar:	Ferkel:	
höchster Preis	108 Mk.	höchster Preis 33 Mk.	
mittler	84	mittler	27
niedrigster	60	niedrigster	18

Dresden, 3. November 1890.

Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkt waren 447 Rinder, 830 Schweine, 860 Hammel, 170 Kälber zum Verkauf aufgetrieben. Primaqualität von Rindern wurde mit 69—72 Mk. bezahlt, während man für ausgesucht feine Stücke noch höhere Preise anlegte. Mittelwaare einschließl. gut gemästete Kühe, wurde mit 64—68 Mk. und geringe Sorte mit 40—50 Mk. für den Ctr. Schlachtgew. bezahlt. Bullen, von denen 111 am Plage waren, bezahlte man, je nach Güte das Stück, mit 55 bis 65 Mk. pro Ctr. Schlachtgew. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurde mit 70—75 Mk., jenes der Landhammel in derselben Schwere mit 64—68 Mk. bezahlt, während das Paar leichter Stücke mit 55—60 Mk. genommen wurde für den Ctr. Schlachtgew. von Landschweinen engl. Kreuzung wurden 64—68 Mk. und von solchen 2. Wahl 58—62 Mk. bewilligt.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige) v. 95 Pfg. bis 18.65 p. Met. — glatt gestreift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500 versch. Farben) — ver. roben u. stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Depot G. Senneberg (St. u. K. Post.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. (1)

Erkältung ist sehr häufig die Ursache von Rheumatismus, Gliederreizen, Lungenentzündung und anderen gefährlichen Krankheiten. Als ableitend und schmerzlösend hat sich unter dem Namen „Anker-Pain-Expeller“ bekannte Einreibung auf's Beste bewährt. Außerordentlich billig (50 Pfg. die Flasche), sollte dies Mittel in keinem Hause fehlen.

Nächsten Freitag
Rind- u. Schweinschlachten
(Prima-Waare)
Dhörn. **Eduard Weitzmann.**

Ein 2 etag. eisernen Ofen
zu verkaufen. **Cl. Bauer, Schlossstr.**

Lampert's Pflaster

Marko **beste Wund-, Heil-, Zug- u. Magen-Salbe**, benimmt sofort alle Schmerzen, zieht gelinde alle Geschwüre — hebt sicher jede Geschwulst — verhütet wildes Fleisch, heilt gründlich alte Weinschäden, Knochenfraß, Hautausschlag, Salzsfluß, böse Brust u. schlimme Finger u. erstorene Glieder, ist unerlässlich bei Hühneraugen, Frostballen, Entzündungen, Flechten, Rücken- u. Magenschmerz, Krämpfe u. Gicht. Schachtel 25 und 50 Pfg. nur aus den Apotheken in Pulsnitz, Ramenz, Königsbrück, Großröhrsdorf und Elstra.

Ein gutgehender Bandstuhl,
48-Gänger, fast neu, sowie ein 24-Gänger, 9/8 Zoll Eintheilung, ist veränderungshalber zu verkaufen. **Böhmisch-Vollung Nr. 27.**

1 oldenburger Kuhfals,
vorzüglicher Anbinde, verkauft **Erbgericht Weissbach.**

Zu vermietthen ein Hinterhaus auch getheilt, in 2 Logis, kann den 1. Januar bezogen werden. **Schlossstraße Nr. 46.**

Ein Feld,
nahe dem Malzhaus gelegen, ist zu verpachten bei **Frau Emil Lehmann, Pulsnitz.**

Sauerkraut
verkauft **Edwin Hoffmann, Dörnerstr.**

Um vielseitigen geäußerten Wünschen meiner geehrten Kundschaft gerecht zu werden theile hierdurch ergebenst mit, daß ich fogenannte

Mittweidaer Schüttöfen

schon seit Jahren baue und sich solche von mir in Ramenz wie Umgegend in vollständig zufriedenstellendem Betrieb befinden. Ich empfehle dieselben in allen Größen mit eisernen, geraden, Winkel- oder kupfernen Wasserpannen unter jeder gewünschten Garantie zu soliden Preisen. Ganz besonders mache dabei auf meinen selbst konstruirten **Kachelwärme-Cylinder**, an Stelle eiserner, aufmerksam. Hochachtungsvoll

Ramenz. **Fr. Hermann Reif.**

Allgemeine Assecuranz in Triest.

(Assicurazioni Generali.)
Gegründet im Jahre 1831.
Gewährleistungsfonds an Kapital u. baaren Reserven
38 Mill. 369 Tausend 849 Gulden 10 Kr.
Feuer-, Glas-, Transport- u. Lebens-Versicherung.
Policen werden in Reichsmark ausgestellt.
Zur Auskunftsertheilung und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten
Ernst Robert Boden in Pulsnitz, Ramenzer Straße.
J. C. Richter in Königsbrück.
Gustav Hentschel in Gersdorf bei Bischoheim.

Monogramme

für **Wäsche-Sticker** empfiehlt
Hob. Messerschmidt's Nachfolger,
Inh. Carl Henning.
Ein 20-gäng. Wandmühlstuhl,
9/4 Zoll Eintheilung, ist billig zu verkaufen.
Gückelsberg Nr. 107.

Krauthäupter,

rothe und weiße, empfiehlt à Schock **M. 2.40**
das **Bittergut Pulsnitz.**

Ein Leinweberstuhl
zu verkaufen in **Möhrsdorf Nr. 19.**

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnitt- und Mustern.
Preis vierteljährlich **Mk. 1.25** = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette-, Wäsche-, Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Zugs-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition **Berlin W, 35. — Wien I, Operngasse 3.**

Dr. Spranger'sche Magentropfen
helfen sofort bei **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magen-säure** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden u. Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Herleibigkeit** und **Säurehaltigkeit** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Man versuche und überzeuge sich selbst. Zu haben bei Herrn Apotheker **Herb, Pulsnitz,** a Flasche 60 Pfg.

Visitenkarten
liefert billigst
die **Buchdruckerei d. Bl.**

An Wirkung unübertroffen.
Germania Pomade
Kahlköpfe! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht socht böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Verzeichnisse zur Förderung und Belangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei den blühigen Nachahmungen darauf, dass der Name „H. Gutbier“ auf jeder Blüthe steht, da ich nur für die Fabrikat garantiren kann.
Kahlköpfe! Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Office, Berlin, Bernburgerstr. 4.
Zu haben bei **F. Mick, Pulsnitz.**

Hauber-Ofen,

ganz neu,
Quintöfen,
Unteröfen,
Koch- und Reguliröfen,
Amerikanische Ofen,
Kuftermann'sche Ofen,
Schüttöfen
empfehl't zu billigsten Preisen
Hermann Schulze.

Mittwoch:
Männer: Chor.
Freitag:
Gemischter Chor.

Schützenhaus.

Sonntag, den 9. November
Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

W. Horn.

Silberweide Ohorn.

Sonnabend, den 8. Novbr.
Schweinsknöchel mit Sauerkraut.
Sonntag, den 9. Novbr.
Bratwurst mit Sauerkraut.
Hierzu ladet von nah und fern freundlichst ein
Julius Kreuzel.

Bienenzüchterverein.

Sonntag, den 9. November,
Nachmittags 3 Uhr in Mager's
Restaurant zu Pulsnitz M. S.
Zu zahlreicher Beteiligung la-
det ein
Der Vorstand.

Versammlung

des Vereins der Geflügel-freunde
Sonntag, den 9. November,
Nachmittags 3 Uhr im
Menzel'schen Gasthofs,
Pulsnitz M. S.
Das Erscheinen sämtlicher
Mitglieder wird gewünscht.
Der Vorstand.

Verein für naturgemäße Gesund- heitspflege

hält nächsten Sonntag, den 9. d. s. Mon.,
Abends 8 Uhr in „Pegold's Restauration“
seine diesjährige

Generalversammlung

ab.
Tagesordnung:
1. Vortrag über die Heilkraft der Pflanzenkost.
2. Kassenbericht.
3. Auslösung der Badestuhl-Aktien.
4. Jahresbericht.
5. Neuwahl des Gesamt-Vorstands u. Auf-
nahme neuer Mitglieder.
Es wird dringend gebeten, daß alle Mitglieder
pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

J. V. E. Z. O. Hauptversammlung
Sonnabend, den 8. Novbr.,
Abends 1/2 9 Uhr. Das Erscheinen aller Mit-
glieder ist erforderlich.

Unterbeinkleider

für Herren und Damen,
in System Jäger u. anderen Strickarten,
empfiehlt
M. Schäfer am Markt.

CACAO-VERO.

entolter, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfeh-
len wir einen in Wohlgeschmack,
hoher Nährkraft, leichter Verdaulich-
keit und der Möglichkeit schnellster
Zubereitung (ein Aufguss kochenden
Wassers ergibt sogleich das fertige
Getränk) unübertreffl. Cacao.
Preis: per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
850 300 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL Dresden

Zu haben in Pulsnitz bei
Gustav Häberlein.

Einem geehrten Publikum von Obersteina
und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß
ich sämtliche

Bandmacher-Utenfilien,

sowie alle Tischlerarbeiten in kürzester
Zeit fertige.

Indem ich den mich Verehrenden billige
Preise zusichere, bitte bei Bedarf um gütige
Berücksichtigung. Hochachtungsvoll
Obersteina Nr. 111.

E. Prescher, Tischler.

Ein brauner,
junger Jagdhund

ist am Dienstag entlaufen. Gegen Futterkosten
und Belohnung abzug. in Weißbach Nr. 13.

Mein großes Lager in

Dfengußwaren

halte bestens empfohlen.

Hermann Schulze.

Gasthof zum Herrnhaus.

Mittwoch, den 5. November 1890



Schlachtfest

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Mittags frische Wurst,
Abends Schweinsknöchel und Bratwurst mit Meer-
rettig, Sauerkraut und Klößen.

Es ladet ergebenst ein

R. Hönicke.

Restaurant zum Schloßberg,

Kamenz, Sachsen.

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Moss!

Donnerstag, den 6. bis mit Sonntag, den 10. November

Grosses Mostfest,

verbunden mit grossem humoristischen Gesangs-Concert,
wozu ein geehrtes Publikum von Pulsnitz und Umgegend freund-
lichst einladet

Bruno Meister.

Den Herren Fleischermeistern

die ergebene Anzeige, daß ich den Verkauf der

Exelsior - Fleischschneide - Maschine

für Hand u. Kraftbetrieb übernommen habe und empfehle dieselben in jeder Größe schon
von M 40.— an, jede Maschine gebe ich 2-3 Wochen auf Probe.

Hochachtungsvoll

Emil Schoiack,

Maschinenhandlung.



nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen
bei katarhalischen Hals- und Brustbeschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc. Linderung
und Hilfe gebracht haben.

Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug empfohlen
werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und einer Verschlimme-
rung vorbeugen. Vorräthig in allen Orten.

Handschuhe

in Wildleder für Herren und Damen.
Glacé - Handschuhe, schwarz und bunt, mit Pelz und Futter,
Fahr-Handschuhe, echt braun, für Kutscher,
Tricot-Handschuhe in verschied. Sorten, **Strick-Handschuhe** für jedes Alter passend,
Ball-Handschuhe

empfiehlt

M. Schäfer, am Markt.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

Tischler-, Bau- und Kistenmaterial

von schlesischer und galizischer Fichte,

Prima trockener Oberschlesischer Kiefer,

ferner in

kiefern- und fichtenen Stollen,

sowie

Eiche, Rothbuche,

Linde, Erle, amerikan. Nußbaum etc.

in gebräuchlichen Stärken u. verschiedenen Längen,

endlich in

rothbuchenen Radfelgen und Speichen

bei aufmerksamer, reellster Bedienung!

Gleichfalls empfehle mein Lager

verschiedener Sorten Dachpappen.

Lagerplatz und Comtoir am Bahnhof.

Großröhrsdorf.

Gustav Brust,

N. Heinze Nachf.,

Montag, den 3. November, Vormittags 8 Uhr, verschied sanft nach
längerem schweren Leiden meine liebe Frau

Emilie Anna Mirisch,

geb. Mirisch,

im 40. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dies im tiefsten Schmerze nur
hierdurch an

Pulsnitz, den 3. November 1890.

die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittag 1/4 Uhr, statt.

Homöopathischer Verein,

Pulsnitz und Umgegend.

Sonntag, den 9. November, Nachmittags
4 Uhr

Versammlung.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet

D. Verst.

Kaiseröl,

hellstes Licht gebend und sparsam brennend,
sowie

gutes amerik. Petroleum

empfiehlt

Alwin Reissig,

Klempnermstr.

Pferdehaare

kauft zu höchsten Preisen

Eduard Pientok, Bürstenmachermstr.

Die allerhöchsten Preise für

**Ziegen-, Heberling-, Hasen-
und andere Felle**

zahlt

Alwin Borkhardt,
Markt Nr. 326.



Tricot-Zailen, Tricot-Meidchen und -Zäckchen!

Große Auswahl! Billigste Preise!

Rob. Messerschmidt's Nachf.

Inh.: Carl Henning.

Capotten u. Tücher

in Chenille und Wolle,

in großartigen Neuheiten und großer Aus-
wahl empfiehlt

M. Schäfer

am Markt.

Coralen-Wolle,

— Bergarn, Mohairwolle, —

seidene Strick-Chenille,

baumwollene Strick-Chenille,

Straußenwolle (Neuheit)

lein. farbiges Häfelgarn (Neuheit)

Zephyr-,

Castor- und Mooswolle

empfiehlt billigt

Rob. Messerschmidt's Nachfolger,

Inh.: Henning.

Kaiser's

Pfeffermünz - Carmellen

dürfen in keinem Hause fehlen. Bewährt
bei jedem kranken Magen. Bei Appet-
titlosigkeit, Nebelfein und Magen-
weh unschätzbar.

Allein acht in Pul. à 25 S bei

Herrn **Gustav Häberlein.**

Für die überaus zahlreichen Beweise von
Liebe und Theilnahme bei dem Begräb-
nisse unseres innigstgeliebten

Alfred

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten
Dank.

Hermann Gentschel

und Frau.